

In den ersten vier Decennien des XIX. Jahrhunderts nahm die Bevölkerung der Bukowina in normaler Progression zu und betrug der durchschnittliche percentuelle Jahreszuwachs in diesem Zeitabschnitte 1·15 bis 1·8. Im Zehnjahre 1840 bis 1850 finden wir wieder einen bedeutenden Bevölkerungszuwachs im Jahresdurchschnitte von 3·6 Percent. Es müssen sonach in diesem Zeitabschnitte, in welchen die Aufhebung der Leibeigenschaft in Österreich und die dadurch bedingte größere Freizügigkeit der Volksmassen fällt, neuerlich stärkere Einwanderungen in das Land stattgefunden haben. Die Zeitperiode vom Jahre 1850 bis zum Jahre 1869 weist hingegen einen verminderten Bevölkerungszuwachs von im Jahresmittel nur 0·7 Percent auf, eine Erscheinung, welche durch die in den Jahren 1854, 1855 und namentlich 1866 im Lande auftretenden Cholera-Epidemien, durch zahlreiche Fleckfieber-Epidemien und durch schwere Hungerjahre mit ihren für das leibliche Wohl so bösen Folgen bedingt wurde. Während der zwei letzten oben verzeichneten Decennien vollzog sich der Bevölkerungszuwachs in normaler Weise, nur war derselbe in den Jahren 1880 bis 1890 im Jahresmittel um 0·3 Percent größer, als im vorangegangenen Jahrzehnte.

Die Bevölkerung der Bukowina hat seit der Occupation des Landes durch die österreichische Regierung, das ist seit dem Jahre 1775, bis zum Jahre 1890 um rund 700 Percent zugenommen, und die Ziffern der Bevölkerung des Jahres 1775 verhalten sich zu denen des Jahres 1890 wie 1:8. Von den 646.591 Bewohnern, welche bei der letzten Volkszählung in der Bukowina anwesend waren, gehören 324.469 dem männlichen und 322.122 dem weiblichen Geschlechte an. Auf je 1000 Männer kommen sonach 993 Frauenpersonen, und das Sexualpercent beträgt 99·3.

Auf einen Quadratkilometer entfielen im Jahre 1890 62 Bewohner, gegen 80 in den im Reichsrathe vertretenen Ländern Österreichs überhaupt; sonach gehört die Bukowina zu den spärlich bewohnten Ländern Österreichs. Doch hat die Volksdichtigkeit der Bukowina gegen die Vorperioden in nicht unbedeutendem Grade zugenommen, denn es kamen im Jahre 1880 55, im Jahre 1869 44 und im Jahre 1775 7·6 Bewohner auf einen Quadratkilometer.

Was das Alter der Bewohner der Bukowina anbelangt, so entfallen nach der Volkszählung vom Jahre 1890 auf das kindliche Alter bis zu 14 Jahren 38 Percent der Gesamtbevölkerung, auf das erwerbsfähige Alter von 15 bis inclusive 59 Jahren 58 Procent, auf das Greisenalter von 60 und mehr Jahren nur 4 Percent der Gesamtbevölkerung. Die Bewohner der Bukowina sterben sonach rasch ab, und nur wenigen ist es gegönnt, ein Alter von mehr als 60 Jahren zu erreichen.

Den Stand betreffend finden wir in der Bukowina nach dem Resultate der letzten Volkszählung auf 100 Einwohner beim männlichen Geschlechte 61 ledige, 37 verheiratete

und 2 verwitwete; beim weiblichen Geschlechte 56 ledige, 37 verheiratete und 7 verwitwete; in den im Reichsrathe vertretenen Ländern hingegen beim männlichen Geschlechte 63 ledige (um 2 mehr als in der Bukowina), 34 verheiratete (um 3 weniger als in der Bukowina) und 3 verwitwete (um 1 mehr als in der Bukowina), beim weiblichen Geschlechte 59 ledige (um 3 mehr als in der Bukowina), 33 verheiratete (um 4 weniger als in der Bukowina) endlich 8 verwitwete (um 1 mehr als in der Bukowina). Es ergibt sich sonach, daß in der Bukowina, sowohl beim männlichen, als auch beim weiblichen Geschlechte die Heirats-



Rumänen.

luft, das ist das Bedürfniß nach Gründung eines eigenen Familienstandes, größer ist, als in den im Reichsrathe vertretenen Ländern Österreichs überhaupt.

Wenn wir die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse gliedern, so ergeben sich nachstehende Verhältnisse:

	Absolut	Auf 1000 Einwohner
Römisch-katholisch	72.389	111·95
Griechisch-unirte	19.810	30·64
Armenisch-unirte	747	1·16
Alt-katholiken	2	0·00

Bukowina.

	Abjolut	Auf 1000 Einwohner
Griechisch-orientalisch	450.773	697.15
Armenisch-orientalisch	546	0.84
Evangelische Augsburgische Confession	15.868	24.54
" Helvetischer " 	476	0.74
Lippowaner	3.213	4.97
Israelliten	82.717	127.93
Muhamedaner	3	0.01
Confessionslose	47	0.07

Aus obiger Übersicht ist zu entnehmen, daß das Gros der Bevölkerung zur griechisch-orientalischen Religion sich bekennt; ferner ist die große Zahl der die Bukowina bewohnenden Israelliten bemerkenswerth, sie übersteigt die der römisch-katholischen Glaubensgenossen. Schließlich sei hervorgehoben, daß im Lande 3.213 Lippowaner, welche sich zu einer besonderen alt-russischen Sekte bekennen, ansäßig sind.

Bezüglich der Umgangssprache ergeben die Resultate der letzten Volkszählung nachstehende Verhältnisse:

	Abjolut	Pro Mille
Ruthenisch	268.367	417.70
Rumänisch	208.301	324.21
Deutsch	133.501	207.78
Polnisch	23.604	36.74
Magyarisch	8.139	12.67
Sonstige Sprachen	583	0.90

Die Meistzahl der Bevölkerung (74 Percent derselben) bedient sich im Umgange der ruthenischen oder der rumänischen Sprache. Diese beiden Sprachen sind die Umgangssprachen der autochthonen Bevölkerung; und zwar ist die ruthenische im Lande mehr verbreitet als die rumänische, und da die Umgangssprache mit der Nationalität der betreffenden Personen sich deckt, so ergibt es sich, daß die Anzahl der Ruthenen in der Bukowina größer ist als die der Rumänen.

Die politischen Bezirke Kozman, Wizniß, Czernowiß-Umgebung und Sereth, sonach der nördliche und westliche Theil des Landes, werden vorwiegend von den Ruthenen bewohnt, während in den politischen Bezirken Gurahumora, Radauß, Suczawa, Kimpolung und Storożyneß, daher im südlichen und östlichen Theile der Bukowina die überwiegende Zahl der Bewohner Rumänen sind.

Außer der ruthenischen und rumänischen ist auch die deutsche Sprache im Lande sehr stark verbreitet. Daß im allgemeinen Verkehre der höher gestellten Volksklassen des Landes, in fast allen Mittelschulen, in den Ämtern und im Landtage die deutsche Sprache als Umgangssprache dient, erscheint in einem so polyglotten Lande, wie es die Bukowina ist, selbstverständlich. Übrigens sprechen sehr viele Bukowiner, selbst der

niedereren Stände, drei bis vier Sprachen geläufig, zumeist deutsch, ruthenisch, rumänisch und polnisch.

Was den Bildungsgrad der Bevölkerung anbelangt, so ergeben die Resultate der Zählung vom 31. December 1890, daß auf je 1000 Personen des männlichen Geschlechtes 798·8 und auf je 1000 Personen des weiblichen Geschlechtes 861·7 Analphabeten entfallen, gegen 389·5, beziehungsweise gegen 413·3 in den im Reichsrathe vertretenen Ländern Österreichs. Wenn auch die bezüglichen Verhältnisse in den letzten Jahren sich gebessert haben, so steht doch besonders die Landbevölkerung der Bukowina auf einer sehr niedrigen Bildungsstufe.

Bezüglich der schweren körperlichen und geistigen Gebrechen liefern die Ergebnisse der letzten Volkszählung nachstehende Daten:

	absolut	pro Tausend der Bevölkerung	
		Bukowina	Österreich
Blind auf beiden Augen	464	7·2	8·1
Taubstumm	730	11·2	12·9
Geisteskrank	511	7·9	18·0
Cretinismus	259	4·0	6·6

Der Cretinismus ist auf mehrere im Gebiete des Moldawastrasses gelegene Gemeinden der politischen Bezirke Gurahumora und Kimpolung beschränkt. Cretinogenden sind stets auch Kropfgegenden.

Über die physische Entwicklung und Beschaffenheit der Bevölkerung geben die Resultate der Affentirungscommissionen Aufschluß. Von je 100 im Jahre 1895 zur Stellung Gelangten wurden affentirt:

	für das Recruten- contingent	in die Ersatz- Reserve	im Ganzen
Stadt Czernowitz	27·6	7·9	35·5
Bezirk Czernowitz-Umgebung	25·4	11·1	36·5
„ Gurahumora	34·5	8·2	42·7
„ Kimpolung	23·3	3·3	26·6
„ Kozman	17·0	4·0	21·0
„ Nadauz	33·2	10·9	44·1
„ Sereth	20·0	9·3	29·3
„ Storożynetz	19·8	10·3	30·1
„ Suczawa	30·2	4·3	34·5
„ Wizniß	22·8	5·0	27·8
Land Bukowina	24·6	7·5	32·1

Von je 100 Stellungspflichtigen wurden in der ersten Altersklasse 32·7 Percent, in der zweiten 21·5 Percent und in der dritten 42·6 Percent (hievon 23·3 Percent in die Ersatzreserve) affentirt. Es war sonach in der ersten Altersklasse fast jeder vorgeführte

dritte Mann bereits derart kräftig und entwickelt, daß er als kriegsdiensttauglich bezeichnet werden konnte.

Wie aus der obigen Tabelle zu entnehmen ist, wurden im Lande 24·6 Percent der Gestellten auf das Recrutencontingent assentirt. Diese Relativzahl fluctuirt innerhalb der einzelnen Landestheile zwischen 17 Percent im Bezirke Kozman und 34·5 Percent im Bezirke Gurahumora.

Die Kriegsdiensttauglichkeit in Relation zur Körpergröße macht nachstehende Tabelle ersichtlich.

Körpergröße in Centimetern	Tauglichkeits-Percent
171 — 175	37·5
180 und darüber	36·1
176 — 180	35·6
166 — 170	35·5
161 — 165	33·6
155 — 160	27·6
153 — 154	8·4

Was die Ursachen der Kriegsdienstuntauglichkeit anbelangt, so wurden im Jahre 1895 62 Percent der Gestellten als „körper schwach“ bezeichnet, 3·8 Percent wegen Mißbildungen der unteren Extremitäten, 3·1 Percent wegen Mißbildungen am Kopfe oder Stamme, 2·5 Percent wegen Erweiterung der Blutadern, 2·3 Percent wegen Augenkrankheiten, 2·2 Percent als mit einem Kropfe behaftet, endlich 1·8 Percent der Untersuchten wegen Eingeweidevorlagerungen zurückgestellt.

Die meisten Augenkranken weisen die politischen Bezirke Kozman und Radauz auf; fast ein Drittel sämmtlicher mit Kropf Behafteten stammt aus dem politischen Bezirke Kimpolung; wegen erweiterter Blutadern wurden Assentpflichtige zumeist in den politischen Bezirken Kozman und Radauz zurückgestellt; die meisten Eingeweidevorlagerungen wurden in den politischen Bezirken Kozman und Gurahumora vorgefunden; die meisten Mißbildungen an den unteren Extremitäten kamen in den politischen Bezirken Suczawa und Sereth vor.

Von den Zurückgestellten wurden 74·6 Percent als derzeit untauglich, 23·6 Percent als waffenunfähig und 2·8 Percent als offenkundig zu jeder Dienstleistung untauglich bezeichnet.

Einen weiteren Beitrag zur Kenntniß der physischen Beschaffenheit der Bevölkerung liefern die Verhältnisse der Volksbewegung.

Im Mittel der Jahre 1889 bis 1895 sind auf 1000 Einwohner 8·37 Eheschließungen vorgekommen. Es entfällt sonach eine Eheschließung auf 120 Einwohner. Diese Relativzahl schwankte im Jahre 1895 in den einzelnen politischen Bezirken zwischen 105 in der Stadt Czernowiz und 130 im politischen Bezirke Wijniz.

Die geringe Zahl der Eheschließungen im politischen Bezirke Wiznitz ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die in diesem Landestheile zahlreich ansässigen orthodoxen Israeliten (Chassiden) zumeist blos rituelle, rechtsungiltige Ehen eingehen.

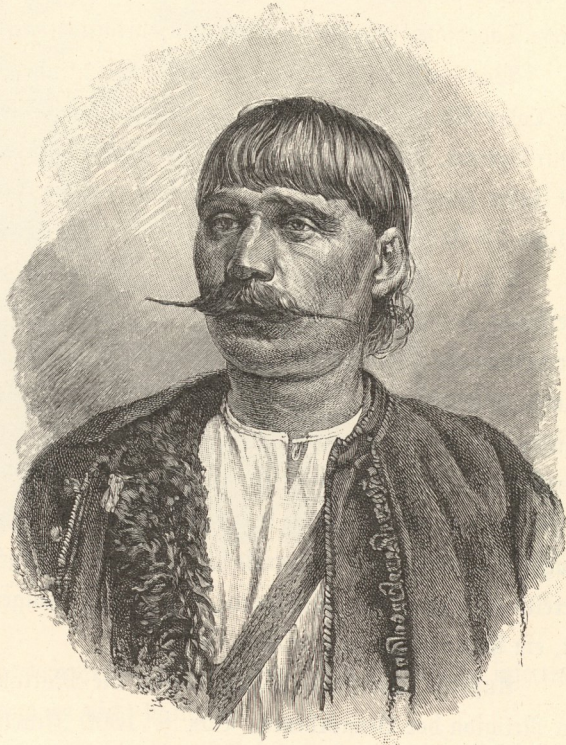
Im Decennium 1886 bis 1895 entfielen per Jahr auf 1000 Einwohner 45·8 Geburten. Diese Ziffer schwankte im Jahre 1895 in den einzelnen Landestheilen zwischen 55·5 im politischen Bezirke Kozman und 39·9 Stadt Czernowitz. Die politischen Bezirke Kozman, Sereth und Czernowitz Umgebung, sonach die Landestheile mit vorwiegend ruthenischer Bevölkerung standen in den Jahren 1894 und 1895 mit ihrer relativen Geburtsfrequenz über dem Landesmittel. Daß der politische Bezirk Wiznitz, dessen überwiegende Bevölkerung gleichfalls Ruthenen sind, in seiner Relationszahl an der vorletzten Stelle steht, erklärt sich daraus, daß die den Gebirgsthail dieses Bezirkes bewohnenden Huzulen sich keines großen Kindersegens erfreuen.

Im Durchschnitte der Jahre 1881 bis 1895 sind auf 1000 Einwohner 31·0 Todesfälle vorgekommen. Dieses Mortalitätspercent fluctuirt innerhalb der einzelnen Jahre dieses Zeitabschnittes zwischen 40·0 im Jahre 1882 und 28·0 im Jahre 1893.

Wenn das Mortalitätspercent der relativen Geburtsfrequenz entgegengestellt wird, so ergibt sich im Durchschnitte ein jährlicher Geburtsüberschuß von 1·3 Percent.

In den Jahren 1890 bis 1895 betrug der durchschnittliche Jahresgeburtsüberschuß rund 8200 Personen.

Was die Mortalitätsverhältnisse in den einzelnen Landestheilen anbelangt, so schwankt die bezüglichliche auf 1000 Einwohner berechnete Relativzahl im Jahre 1895 zwischen 23·9 im politischen Bezirke Kimpolung und 39·5 im politischen Bezirke Kozman. Das besonders hohe Mortalitätsprocent im letztgenannten Landestheile ist theils durch die



Ruthene.

hohe Geburtsfrequenz, theils durch die ungesunde Beschaffenheit des Bodens in vielen Gemeinden dieses Bezirkes bedingt.

In den politischen Bezirken Kimpolung, Radauz und Gurahumora, also in den Bezirken mit überwiegend rumänischer Bevölkerung, herrschten im Jahre 1895 die günstigsten, in der Stadt Czernowiz, sowie in den ruthenischen Bezirken Czernowiz Umgebung und Kogman die ungünstigsten Gesundheitsverhältnisse.

Entsprechend der großen Geburtsfrequenz herrscht im Lande auch eine hohe Mortalität im ersten Lebensjahre, denn es sterben durchschnittlich von 100 Geborenen 22 Erstjährige. Diese Todesfälle belasten die Gesamtmortalität durchschnittlich mit 33 Percent.

Was die Mortalitätsverhältnisse in Berücksichtigung des Alters anbelangt, so belasten die Todesfälle der bis 5 Jahre alten Kinder die Gesamtmortalität des Jahres 1895 mit 59.5 Percent, die der 5 bis 15 Jahre alten Personen mit 9.5 Percent, die der 15 bis 30 Jahre alten mit 5 Percent, die der 30 bis 50 Jahre alten mit 8.4 Percent, die der 50 bis 70 Jahre alten mit 11.8 Percent, die der über 70 Jahre alten mit 5.7 Percent.

Die enorme Sterblichkeit der bis 15 Jahre alten im kindlichen Alter stehenden Personen, welche mehr als zwei Drittel der Gesamtmortalität belastet, ist einerseits durch die bedeutende Sterblichkeit des ersten Lebensjahres, auf welches 50 Percent dieser Todesfälle kamen, andererseits durch die bedeutende Sterblichkeit an infectiösen, die Kinder vorwiegend befallenden Krankheiten (Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten), welche im Lande endemisch herrschen, bedingt. Das hohe Mortalitätspercent der 50 bis 70 Jahre alten Personen spricht dafür, daß das Absterben der in diesen Altersklassen stehenden Personen, welches schon bei der früheren Altersgruppe begonnen hat, in rascher Folge vor sich geht, welche Thatfache den bereits oben gemachten Ausspruch, daß es nur wenigen Bewohnern der Bukowina gegönnt ist, ein hohes Alter zu erreichen, bestätigt.

Außerst interessante Daten liefern die Mortalitätsverhältnisse bei Berücksichtigung der Religion der Verstorbenen. Von je 1000 Israelliten sind im Durchschnitte der Jahre 1892 und 1893 19 Percent gestorben, von je 1000 Bekennern der evangelischen Augsburger Confession (zumeist deutsche Colonisten) 22.7 Percent, von je 1000 römisch-katholischen Glaubensgenossen (zumeist Bewohner der Städte und Markttorte) 29.8 Percent, von je 1000 Bekennern der griechisch-katholischen Kirche (zumeist Vorstädtler) 30 Percent, endlich von je 1000 Bekennern der griechisch-orientalischen Glaubensgenossen (autochthone Landbevölkerung) 35 Percent.

Das hohe Mortalitätspercent der autochthonen Bevölkerung des Landes ist theilweise durch die große Geburtsfrequenz bedingt, welche im Durchschnitte der zwei obangeführten Jahre für dieselben 48.9 Pro Mille ausmacht; ferner trägt der schwerwiegende Umstand zu der großen Sterblichkeit unter der autochthonen Landbevölkerung bei, daß dieselbe ärztliche



Quzulin.

Hilfe nur in den seltensten Fällen herbeiruft und insbesondere beim Ausbruche infectiöser Erkrankungen die ärztlichen Anordnungen nicht beachtet.

Bezüglich der Todesursachen ergibt die Statistik des Jahres 1890 nachstehende auf 100.000 Einwohner berechnete Zahlen:

Infections-Krankheiten	Bukowina	Österreich
Blattern	19	25
Masern	57	64
Scharlach	111	51
Typhus	113	47
Ruhr	168	46
Keuchhusten	265	115
Diphtherie	179	120
Wuthkrankheit	2	—
Summe der durch Infection verursachten Todesfälle .	914	468

Ferner	Bukowina	Österreich
Angeborene Lebensschwäche der Unterjährigen . . .	647	388
Entzündliche Erkrankungen der Athmungsorgane . . .	235	348
Lungenschwindsucht	361	394
Darmcatarrh	94	194
Schlagfluß	36	68
Krebsige Entartungen	29	55
Alterschwäche	268	300
Sonstige Krankheiten	583	711
Gewaltthame Todesfälle	41	44
Gesammtsumme der Todesfälle	3208	2923

Das gegen den Durchschnitt Österreichs größere Mortalitätspercent der Bukowina wird durch die bedeutend höhere Sterblichkeit im ersten Lebensjahre und durch die größere Mortalität infolge der Infectionskrankheiten bedingt.

Das auf 100.000 Einwohner berechnete Mortalitätspercent betrug im Jahre 1890 beim männlichen Geschlechte in der Bukowina 3362, in den im Reichsrathe vertretenen Ländern Österreichs 3074, beim weiblichen Geschlechte 3054, beziehungsweise 2780.

Anthropologie. — Über die Körpergröße der einheimischen Bevölkerung geben die am Assentplaze ausgeführten Messungen der 20 bis 23 Jahre zählenden Personen männlichen Geschlechtes einige Auskunft; doch muß, da bei den bezeichneten Personen das Wachsthum noch nicht abgeschlossen ist, angenommen werden, daß die männliche Bevölkerung der Bukowina von etwas größerem Körperwuchse ist, als es die obangeführten Erhebungen darthun.

Körperhöhe in Centimeter	Politische Bezirke Gura- humora, Kimpolung, Radanz und Suczawa mit vorwiegend rumänischer Bevölkerung %	Politische Bezirke Czerno- witz Umgebung, Kozman und Wijnitz mit vorwie- gend ruthenischer Bevöl- kerung %	Land Bukowina %	Die im Reichs- rathe vertre- tenen Länder Österreichs %
weniger als 153	2.2	3.6	3.0	3.4
153 bis inclusive 160	17.2	23.4	20.9	21.4
161 " " 165	28.2	31.3	28.6	27.6
166 " " 170	28.3	24.6	27.5	26.5
171 " " 180	22.1	16.4	18.9	19.9
181 und darüber	1.3	0.7	0.5	1.2
bis inclusive 165	47.6	58.3	52.5	52.4
166 und darüber	52.4	41.7	47.5	47.6

Die Bevölkerung der Bukowina ist von mittelhoher Körpergröße. Personen von sehr kleiner und von besonders hoher Statur kommen in der Bukowina seltener vor, als in den im Reichsrathe vertretenen Ländern überhaupt.

Die Rumänen sind von höherem Körperwuchse als die Ruthenen, denn in den Bezirken mit vorwiegend rumänischer Bevölkerung hatten nur 47.6 Percent eine

Körpergröße von weniger als 166 Centimeter, gegen 58·3 Percent in den Bezirken mit vorwiegend ruthenischer Bevölkerung. Ferner kommen bei den Rumänen Personen von besonders hohem Körperwuchse häufiger vor als bei den Ruthenen. Schließlich überwiegt die relative Zahl der Untermäßigen, das ist der in der Entwicklung Zurückgebliebenen die Zahl der Übergroßen in den ruthenischen Bezirken um das Fünffache, in den rumänischen Bezirken hingegen nicht ganz um das Zweifache.

Die Rumänen sind so- nach früher körperlich ent- wickelt als die Ruthenen. Die größte Anzahl von Personen mit kleinem Körperwuchse finden wir im politischen Bezirke Kozman, sodann im politischen Bezirke Wiz- nitz, die größte An- zahl von Personen von hoher Körperstatur in den politischen Bezirken Gurahumora und Kim- polung.

Himmel berechnet für die Bukowiner Rumänen eine Körpergröße von 167·3 Centimeter, für die Ruthenen eine solche von 167·0 Centimeter;

es ergibt sich also nach diesen Bestimmungen ein ganz minimaler Unterschied der Körper- gröÙe von nur 0·3 Centimeter zu Gunsten der Rumänen. Die anscheinende Divergenz zwischen meinen Berechnungen und jenen von Himmel erklärt sich dadurch, daß Himmel nur Soldaten des 41. Linien-Infanterieregiments untersucht hat, zu welchem die politischen Bezirke Kozman und Wiznitz, sonach die Landestheile mit der relativ größten Anzahl von kleinwüchsigen Personen keine Recruten stellen, während meine Erhebungen die Maßergebnisse der in der ganzen Bukowina auf dem Assentplatze Unter- suchten betreffen.



Lippowaner.

Über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der hierländigen Bevölkerung orientiren die interessanten Zusammenstellungen von Schimmer, welcher das statistische Material über die im Jahre 1880 vorgenommenen somatologischen Untersuchungen der Schulkinder gesichtet und erläutert hat. Von 100 untersuchten christlichen Schulkindern haben in

	der Bukowina	Österreich überhaupt
blaue Augen	30	34
graue "	32	33
lichte "	62	67
dunkle "	38	33
lichte Haare	45	45
dunkle "	55	55
weiße Haut	74	78
braune "	26	22
brauner Typus	27	23
lichter "	19	20

Die relative Anzahl der Personen mit dunklen Augen und brauner Haut, sodann der zum braunen Typus gehörenden, ist in der Bukowina größer als in den Ländern Österreichs überhaupt.

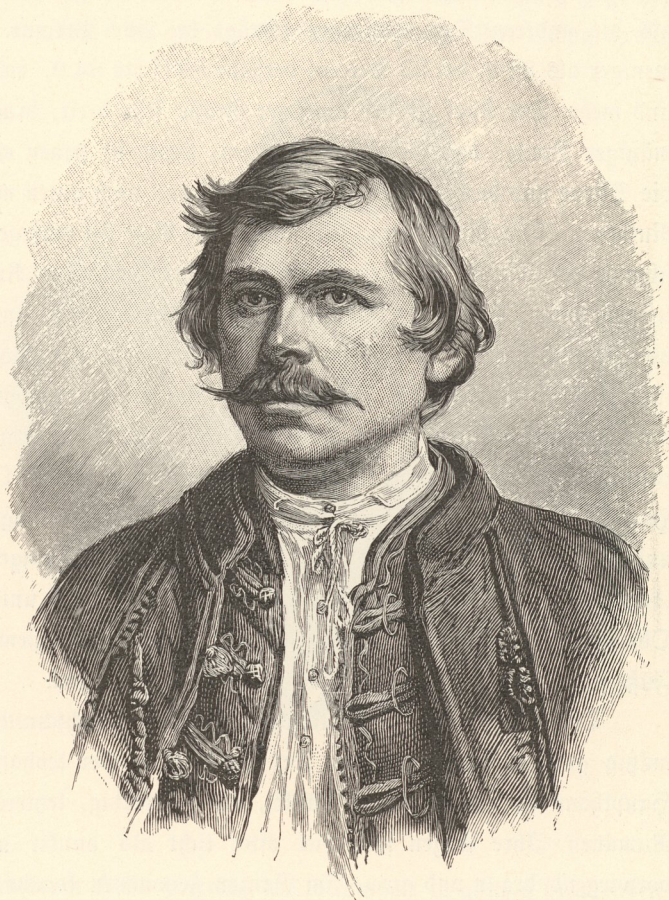
Die meisten blauäugigen Schulkinder wurden in der Stadt Czernowitz und im politischen Bezirke Storozhynetz (je 36 Percent) gezählt. Die große Zahl der Blauäugigen im politischen Bezirke Storozhynetz ist auf den interessanten Umstand zurückzuführen, daß in mehreren Gemeinden des südlichen Theiles dieses Bezirkes, so in den Gemeinden Krasna, Czudyn, Suczaweni, Kupka bei den Erwachsenen tief dunkelblaue Augen bei dunklem Haare sehr oft vorkommen. Von weitem erscheinen diese Augen, in Folge ihrer fast indigoblauen Farbe als dunkel, erst beim näheren Zusehen wird man von der besonders schönen Färbung dieser Augen überrascht. Die wenigsten Schulkinder mit blauen Augen wurden im politischen Bezirke Czernowitz-Umgebung (24 Percent) gezählt.

Die meisten Schulkinder mit grauen Augen kommen im ruthenischen Bezirke Kozman (40 Percent) vor, die wenigsten im rumänischen Bezirke Kimpolung (26 Percent). Die meisten lichtäugigen Schulkinder finden wir im politischen Bezirke Storozhynetz (72 Percent), die wenigsten in dem von den Huzulen bewohnten Bezirke Wiznitz (53 Percent). Die meisten Schulkinder mit dunklen Augen kommen im politischen Bezirke Wiznitz (47 Percent) vor, sodann in den rumänischen Bezirken Kimpolung und Suczawa (je 46 Percent); die wenigsten im Bezirke Storozhynetz (28 Percent), sodann im ruthenischen Bezirke Kozman (31 Percent). Die meisten Kinder mit lichtem Typus: blaue Augen, blondes Haar und lichte Haut (Birchow) wurden in der Stadt Czernowitz sowie in den Bezirken Storozhynetz und Suczawa (je 21 Percent) vorgefunden; die meisten mit braunem

Typus: dunkle Augen, dunkles Haar (Birchow-Guttstadt) in den Bezirken Wizniß und Suczawa (31 beziehungsweise 30 Percent).

Es ergibt sich sonach, daß die Rumänen und die ruthenischen Gebirgsbewohner (Huzulen) zumeist dunkle Augen, hingegen die Flachland-Ruthenen der Mehrzahl nach graue Augen haben, ferner daß bei der einheimischen Bevölkerung schon in der Kinderzeit der braune Typus häufiger vorkommt als der lichte.

Eingehende anthropologische Studien der Bukowiner autochthonen Bevölkerung hat bisher nur Himmel vorgenommen, welcher je 200 Rumänen und Ruthenen vom Stande des 41. Linien-Infanterieregimentes eingehend untersucht hat. Seine Beobachtungen beschränken sich auf vollkräftige, im Alter von 20 bis 23 Jahren stehende Personen männlichen Geschlechtes und wurden, wie bereits oben erwähnt, Personen aus den politischen Bezirken Kozman und Wizniß in diese Untersuchungen nicht einbezogen. Himmel gelangt in Bezug auf die somato-



Slovake.

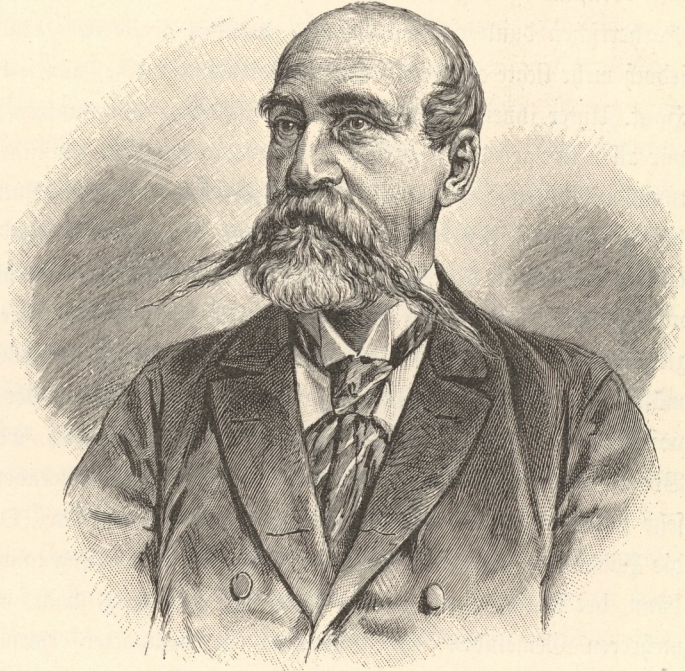
logische Beschaffenheit der einheimischen Rumänen und Ruthenen zu nachstehenden Schlüssen. Die Rumänen der Bukowina sind mittelgroß, jedoch wie es scheint, größer als die ungarischen Rumänen, sie sind von mittlerem Gewichte und haben einen mäßig schnellen Puls. Ihr Haupthaar ist viel öfter dunkel (meistens braun und dunkelbraun) als licht, während bei der Farbe der Augen die dunklen nicht so sehr die lichten überwiegen. Die meisten haben braune und graue Augen. Der reine dunkle Typus

(41 Percent) findet sich bei ihnen viel häufiger als der lichte (25 Percent), ohne aber die Mischtypen (34 Percent) besonders zu übertreffen; bei letzteren überwiegen noch immer die Personen mit dunklem Haare. Obwohl die Rumänen vorwiegend eine weiße Haut besitzen, kommen doch solche mit nicht weißer (44 Percent) Haut in sehr ansehnlicher Menge vor; unter diesen gibt es viel mehr mit gelblicher (34 Percent), als mit bräunlicher Haut. Eigenthümlicher Weise sind diese dunkelhäutigen Rumänen von höherem Wuchs als die anderen. Der Kopfindex beträgt bei 24·5 Percent der untersuchten Rumänen weniger als 82·9, bei 23 Percent derselbe 83·0 bis 84·9, bei 52·5 Percent derselbe 85·0 und mehr. Der Kopf ist bei mittlerer Größe sehr breit, brachykephal, an der Basis von mäßiger Breite; das Gesicht im Ganzen, sowie in seinen einzelnen Abschnitten, speciell die Stirne und das Untergesicht, nach oben und nach unten mehr verschmälert als bei den Ruthenen. Die Nasenwurzel ist schmal, die Nase bei mäßiger Länge und Höhe ebenfalls schmal, der Mund sehr klein, die Ohrmuschel klein. Die Rumänen haben einen mäßig langen, dicken Hals und bei mittelgroßer Schulterbreite einen umfangreichen Brustkorb von ziemlicher Breite und Tiefe, mit sehr wenig geneigter, kurzer Eingangsöffnung. Durch ihre ziemlich starke Taille erscheint der Rumpf nach abwärts wenig verschmälert. Ihr stark geneigtes Becken ist bei mäßiger Größe schmal, niedrig, wenig tief. Die Rumänen besitzen kurze obere Extremitäten, mit starken mäßig langen Oberarmen, dicken, gegen das Handgelenk wenig verschmälerten Vorderarmen und mäßig breiter Hand; Mittelfinger und Daumen sind von mäßiger Länge. Ihre ziemlich langen unteren Extremitäten, die länger als die oberen sind, haben kurze, dicke, nach unten wenig sich verjüngende Oberschenkel, mäßig starke Knie, lange, an der Wade ziemlich dicke Unterschenkel. Die Füße sind bei mäßiger Länge und Breite sehr hoch und dick.

Die Ruthenen der Bukowina sind im Durchschnitte von mittlerer Statur bei mäßig großem Körpergewichte. Der Puls ist minder lebhaft als bei den Rumänen. Ihr Haupthaar ist fast ebenso oft dunkel, als lichtfarbig, letzteres viel häufiger als bei den Rumänen. Ihre Augen sind viel öfter licht als dunkel und wie bei den Rumänen, vorwiegend braun und grau. Im Ganzen genommen kommt bei denselben, im Gegensatz zu den Rumänen, der lichte Typus etwas häufiger als der dunkle vor, doch werden beide Typen von dem Mischtypus an Zahl übertroffen. Ihre Haut ist vorwiegend weiß, wenn auch nicht selten gelblich und bräunlich, jedoch seltener als bei den Rumänen. Bei 38 Percent der Untersuchten beträgt der Kopfindex weniger als 82·9, bei 23 Percent 83·0 bis 84·9, bei 39 Percent 85·0 und mehr. Der Kopf ist mäßig groß, bei mittlerer Länge etwas schmaler, daher auch minder brachykephal, als jener der Rumänen, an der Basis ist er breit. Das im Ganzen und in einzelnen Abschnitten niedrige Gesicht hat mäßig hohe Kiefer, ist nach oben und unten weniger verschmälert als bei den Rumänen,

welchen es jedoch bezüglich seines Kopfbreitenindex vollständig gleicht. Die Nase ist an der Wurzel schmal, mäßig lang und mäßig hoch; der Mund mäßig groß, die Unterkiefer sind lang und die Ohren klein. Der Hals ist von mäßiger Länge und Dicke, der Eingang zum Brustkorb bei geringer Tiefe sehr wenig geneigt, der Thorax bei mäßiger Schulterbreite groß, von ziemlicher Breite und Tiefe (breiter als bei den Rumänen), dann ziemlich flach (stärker als bei den Rumänen), seitlich stark gewölbt. Der mittellange Kumpf zeigt bei ziemlich starker Taille nach abwärts eine geringe Verschmächtigung. Das mäßig große Becken ist stark geneigt

und niedrig. Der Abstand der oberen Darmbeinstachel ist geringer als bei den Rumänen. Die Ruthenen haben kurze obere Extremitäten mit langen, mäßig dicken Oberarmen und dicken, wenig verschmäligten Vorderarmen, die nur wenig kürzer als bei den Rumänen sind. Die ziemlich langen Beine haben kurze, dicke, nach unten anscheinlich verschmälerte Oberschenkel, mäßig starke Knie, sehr lange, ziemlich dicke Unterschenkel und sehr dicke Füße von mäßiger



Armenier.

Länge und Breite. Was die anderen theils zerstreut, theils compact in ganzen Gemeinden oder Gemeindetheilen hierlands ansässigen fremden Volksstämme anbelangt, so kommen nach ihrer Zahl die Juden in erster Reihe in Betracht. In allen Gemeinden der Bukowina sind mindestens einige jüdische Familien ansässig. In den Gemeinden Wijnitz und Sadagóra bilden die Juden die überwiegende Mehrheit der Ortseinwohner, 90, beziehungsweise 76 Percent der Gesamtzahl der Einwohner. Von der Gesamtzahl der Einwohner der Landeshauptstadt Czernowitz sind ein Drittel Juden. Die in den nördlichen Landestheilen wohnhaften Juden sind von schwächerem Körperbau als die in den südlichen Gebirgen des Landes ansässigen. Die in den Landgemeinden zerstreut wohnenden Juden,

welche sich zumeist mit Pachtungen von Wirthshäusern oder Wegmauthen, in selteneren Fällen mit Land-, beziehungsweise mit Waldwirthschaft befassen, sind in Folge der an die körperliche Leistungsfähigkeit seit der frühesten Jugend gestellten Anforderungen und der consequenten Abhärtung zumeist von kräftigem Körperbau. Himmel, welcher 100 Bukowiner Juden des Activstandes des 41. Linien-Infanterieregimentes genau untersucht hat, entwirft von deren anthropologischer Beschaffenheit nachstehendes Bild. Die Juden der Bukowina besitzen im jugendlichen Mannesalter einen lebhaften Puls, eine geringere Körpergröße mit ebenfalls geringerem Körpergewichte, weit überwiegend dunkles Haupthaar unter Vorherrschen dunkler Schattirungen, meistens graue oder braune Augen, im allgemeinen jedoch mehr lichte als dunkle und vorherrschend weiße, nur selten gelbliche bis bräunliche Haut. Unter ihnen zeichnet sich der Mischtypus mit dunklen Haaren und lichten Augen vor allen übrigen durch größere Statur aus, wogegen der lichte Typus neben dem Mischtypus mit lichten Haaren und dunklen Augen den niedrigsten Wuchs besitzt; der braune Typus hält zwischen Beiden die Mitte. Ihr mäßig umfangreicher Kopf hat bei mäßiger Länge und ansehnlicher Breite den Index von 84, daher derselbe den brachycephalen Formen beigezählt werden muß. Das Gesicht ist schmal, die Stirne hoch, die Nase lang, sehr hoch, der Mund ziemlich breit, das Ohr von beträchtlicher Länge, der Hals ziemlich dünn, der ziemlich tiefe, mäßig enge Brustkorb zwischen den Schultern recht schmal, der kurze Rumpf an der Taille von geringem Umfange, das Becken mäßig umfangreich, wenig geneigt, von geringer Breite, die oberen vorderen Darmbeinstacheln weit voneinander abstehend, die Darmbeine sehr flach, die Hüften schmal, die oberen Extremitäten kurz, Ober- und Vorderarm dünn, die Hände kurz und breit, die unteren Extremitäten mäßig lang, der Oberschenkel kurz und dünn, der Unterschenkel ziemlich lang, der Fuß lang, hoch, von mäßiger Breite. Die in mehreren Gemeinden der Bukowina in compacten Massen ansässigen deutschen, magyarischen und slovakischen Colonisten, sowie die Lippowaner zeigen, da Mischehen bei diesen Einwanderern fast nie vorkommen, die somatologischen Eigenschaften ihrer Stammesbrüder. Die Lippowaner sind zumeist blondhaarig und blau- oder graüugig. Aus religiösen Gründen sind sie Gegner der Impfung. Die Slovaken sind meist von hohem Körperwuchse, und haben meist braunes Haar, welches in vielen Fällen einen Stich ins Röthliche zeigt. Das Gesicht ist lang. Bei den zahlreichen Armeniern der Bukowina herrscht der braune Typus vor. Ihre Nase ist zumeist sehr hoch und gewölbt.

Bei den zahlreichen Zigeunern des Landes kommen Mischchen häufig vor, doch verräth sich das Zigeunerblut bei den aus solchen Ehen stammenden Kindern durch das schwarze Auge, das dunkle, oft gelockte Haar und die bräunliche Farbe der Haut, sonach durch den ausgesprochen braunen Typus. Die einheimischen Zigeuner verschmelzen allmählig mit der autochthonen Bevölkerung und werden in absehbarer Zeit in ihr ganz aufgehen.